

## **Bürgermeisterwahl am 07. 06.2009 – Stellungnahme der UWG Harsewinkel –**

Am 07.06.2009 findet die Wahl zum Europaparlament statt. Die Landesregierung NRW hat beschlossen, dass an diesem Tage auch die Wahlen für den Kreistag, den Landrat, das Kommunalparlament und den Bürgermeister stattfinden.

Grund für die Zusammenlegung der Wahlen ist in der Hauptsache, die Wahlbeteiligung an der Wahl zum Europaparlament zu erhöhen. Da der Rat einschl. Bürgermeister und der Kreistag einschließlich Landrat noch bis ca. Mitte Oktober 2009 im Amt bleiben, werden die neuen Mitglieder auf Ihre Arbeit dann ca. 4 Monate warten müssen, während der alte Rat aus Rücksicht auf den neuen Rat nur beschränkt arbeitsfähig ist.

Eine entscheidende Änderung gegenüber der Wahl 2004 ist, dass bei der Wahl zum Bürgermeister aber auch zum Landrat keine Stichwahl stattfindet. Die Stichwahl wurde durch ein Gesetz der CDU / FDP Regierung abgeschafft. Für den Erfolg eines Kandidaten ist jetzt die relative Mehrheit der Stimmen ausreichend, egal ob mit 40, 30 oder 20 % dem Kandidaten zugestimmt wurde. Als Grund für die Abschaffung der Stichwahl wird angeführt: „Bei bisherigen Stichwahlen lag die Wahlbeteiligung häufig deutlich niedriger als bei der ersten Wahl“ Vielleicht wären auch sinnvollere Lösungen, z. B. die Einführung von Alternativstimmen möglich gewesen. Doch das Gesetz sieht dieses nicht vor, so dass wir Bürgerinnen und Bürger jetzt mit dem Gesetz leben müssen. Ebenfalls müssen sich die Parteien, egal ob groß oder klein, die Wählergemeinschaften aber auch der Wähler sich darauf einrichten.

Die Wahl der Person, die das Bürgermeisteramt bekleiden soll, ist in erster Linie eine Vertrauenswahl. Der Wähler wird dem Kandidaten die Stimmen geben, dem er die Lösung der Arbeiten für die Kommune zu traut. Nach der Stichwahl im Jahre 2004 wurde Frau Sabine Amsbeck – Dopheide Bürgermeisterin, obwohl sie bei der ersten Wahl dem Kandidaten Wolfgang Schwacke unterlegen war. Hier wird deutlich, dass die Mehrzahl Bürger dem Kandidaten Wolfgang Schwacke die Lösung nicht zutrauten. Wäre schon 2004 die Stichwahl weggefallen, hätte die Mehrzahl der Bürger nicht den Bürgermeister, den Sie letztlich für fähig hielten.

### **Was geschieht nun 2009.**

Für die Wahl für das Bürgermeisteramt haben sich z. Zt. 2 Kandidaten vorgestellt. Das ist Frau Sabine Amsbeck Dopheide, die aus ihrem Amt heraus kandidieren kann, aber von Ihrer Partei vorgestellt wird und das ist Herr Friedhelm Thüte der von seiner Partei aufgestellt werden wird. Die FDP und die Grünen haben schon zu Erkennen gegeben, dass sie keinen Kandidaten aufstellen werden, aber die Kandidatur von Frau Amsbeck Dopheide unterstützen. Die UWG Harsewinkel hat sich eine Erklärung bis zum Ende November 2008 vorbehalten.

Die Entscheidung, ob die UWG einen eigenen Kandidaten aufstellt, wird für die für die Bürgermeisterwahl der anderen Kandidaten eine erhebliche Auswirkung haben. Anzunehmen ist, dass dann der Kandidat gewählt wird, der von Haus aus, also aus seiner Partei heraus die notwendige Stimmenzahl erreicht. Auswertungen der Stichwahl 2004 haben ergeben, dass in ganz wenigen Fällen in der Stichwahl derjenige Kandidat gewonnen hat, der in der Hauptwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Die Beschlusslage der Mitgliederversammlung ist so, dass auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet wird. Dies geschieht nicht deshalb, weil wir nicht einen eigenen guten Kandidaten hätten. Mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten würden wir erreichen, dass evtl. letztlich der Bewerber Bürgermeister

wird, der aus seinem Umfeld die meisten Stimmen generieren könnte. Die Mehrzahl der Bürger hätte dann eventuell nicht den von ihnen gewünschten Kandidaten.

Zur Frage, wen die UWG Harsewinkel als Kandidat unterstützt oder ob sich die UWG für einen Kandidaten ausspricht, lässt sie sich noch Zeit. Im politischen Raum stehen in den nächsten Monaten noch wichtige Entscheidungen – Bücherei, Sporthalle, Bürgerhaus in Marienfeld, Erweiterung des Gymnasiums, aber auch der Haushalt 2009 – an. Die UWG wird abwarten und ihre Entscheidung in einer Mitgliederversammlung im Jahre 2009 erarbeiten. Gleichzeitig wird die UWG sich mit den Kandidaten für die Bürgermeisterwahl in Verbindung und Sie bitten an einer öffentlichen Podiumsdiskussion der UWG teilzunehmen.

### **Wahl des Kommunalparlamentes**

**Es geht bei der Wahl am 07.06.2009 nicht nur um den Bürgermeister, sondern was erheblich wichtiger ist, es wird ein neuer Rat gewählt.** Hier wird die UWG Harsewinkel zuerst ihr Augenmerk darauf legen. In den Ausschüssen und im Rat werden die wichtigen Beschlüsse für Harsewinkel gefasst. Der Rat hat die Aufgabe, die Arbeit der Verwaltung zu kontrollieren aber auch mit Vorgaben zu steuern. Diese vielfältigen Arbeiten des Rates können noch erheblich verbessert werden. Hier muss in erster Linie angefasst werden. Zurzeit ist es so, dass ca. 90 % aller Beschlüsse in den Ausschüssen fallen. In jedem Ausschuss hat die CDU eine Stimmenmehrheit. Im Rat setzt sich diese Mehrheit fort, da die FDP aber auch der Bürger für Harsewinkel sich in vielen Fällen dem Votum der CDU anschließt. Hier muss eine Änderung erfolgen. Die Mehrheitsverhältnisse müssen sich ändern. Die CDU hat schon öffentlich ihr Ziel für die Wahl 2009 erklärt. Sie will danach den Bürgermeister stellen aber auch die absolute Mehrheit im Rat erreichen. Für die Demokratie, für die optimale Entscheidungsfindung aber auch für die politische Situation in Harsewinkel wäre dies ein Verlust. Was wir Anfang der letzten Ratsperiode nicht für möglich gehalten haben, wird seit dem Oktober 2004 in dieser Fraktion praktiziert. In den Abstimmungen wird fast immer nur mit einer Stimme, das heißt alle Fraktionsmitglieder stimmen so ab, wie die Fraktion das will. Es herrscht nach unserer Meinung Fraktionszwang. Der Wille der Fraktion wird durch einige wenige starke Leute in der Fraktion bestimmt. Dieser Eindruck muss stimmen, da in einer Sitzung öffentlich bekannt gegeben wurde, dass in dem einen Tagesordnungspunkt die Abstimmung freigegeben wurde.

Nur so lässt sich auch z. B. der für die Stadt Harsewinkel nachteilige Beschluss des Neubaus der Osttangente Marienfeld als PPP Model erklären. Zuerst das Gute dieses Beschlusses. Die Firma Kirchner hat es verstanden, die Straße in kurzer Zeit fertig zu stellen. Wir sind nicht der Meinung, dass diese kurze Bauzeit auch dann gewährleistet wäre, wenn die Stadt dieses Objekt in eigener Regie gebaut hätte. Dann aber das Unmögliche dieses Beschlusses. Die Stadt Harsewinkel ist 30 Jahre an diesen Vertrag gebunden, der mit steigenden Zahlungen für die Betriebskosten und die bauliche Unterhaltung und mit gleich bleibenden Zahlungen für die Investition jährlich bezahlt wird. Die Gesamtzahlungen für die Straße werden sich innerhalb der Zeit ab Baubeginn bis Ende Vertrag auf ca. 6.000.000,00 Euro einschl. der bereits geleisteten Zahlung belaufen. Dieses bei einer Investitionssumme der Firma Kirchner in Höhe von ca. 3.000.000,00 Euro. Am Ende des Jahres 2007 war die finanzielle Lage der Stadt so gut, dass der Betrag der oberhalb des Zuschuss gezahlt werden musste ohne Kreditaufnahme zu zahlen war. Weshalb dann diesen Beschluss? Nach den Haushaltsdiskussionen 2009 werden wir hierauf zurückkommen.

Unser erklärtes Ziel für den neuen Stadtrat ab 2009 ist, eine Verhinderung der absoluten Mehrheit einer Partei, die Einbindung vieler Bürger in den Entscheidungsprozess, die öffentliche Diskussion über langfristige Ziele und Investitionen. Die Entscheidungsprozesse dürfen auch durch wechselnde Mehrheiten nicht verzögert werden. Natürlich haben wir auch eine Bitte an die Mehrheitsfraktion: Geben Sie den Fraktionszwang auf, lassen Sie auch Ihre Fraktionskollegen zu Wort und zu Entscheidung kommen.

Für den Vorstand und die UWG Harsewinkel e.V.

Friedhelm Schmitz  
1. Vorsitzender

Harsewinkel, den 27.11.2008

**Für unserer Arbeit in der UWG, für alle politisch Aktiven,  
und auch anderen Interessengemeinschaften in der Stadt Harsewinkel**

**Zusammenkommen ist ein Beginn**  
**Zusammenbleiben ist ein Fortschritt**  
**Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

**Diese Sätze haben keinen kirchlichen Hintergrund, sondern sind eine Leitlinie im Sport**  
**- Formel 1 -**